

10054-0001-Bel

P
Signatur

Köttgen, Karl

Datum 15. April 1932

Frankfurter Zeitung (Frankfurt a. Main)

Nr. 281.

Der Präsident der Arbeitgeberverbände.

Köttgen als Nachfolger Vorsigs.

Der Generaldirektor der Siemens-Schuckert-Werke, Dr. Ing. e. h. Karl Köttgen ist, wie nunmehr verlautet, als Nachfolger des Geheimrats Vorsig in der Leitung der „Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände“ in Aussicht genommen. Die endgültige Entscheidung wird am 21. April von dem Großen Ausschuss der Vereinigung getroffen werden.

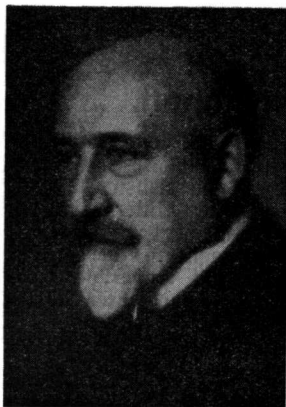
Schon Ende Dezember des vergangenen Jahres teilte die Vereinigung der Öffentlichkeit mit, daß ihr Vorsitzender, Geheimrat Vorsig mit Ablauf des Winters sein Amt als Vorsitzender niederlegen werde. Vorsig hat dieses Amt seit dem 18. März 1925 innegehabt. Karl Köttgen ist im August des vergangenen Jahres 60 Jahre alt geworden. Der Generaldirektor der Siemens-Schuckert-Werke stammt aus der Elektro-Wissenschaft und hat sofort nach beendeter Ausbildung in der elektrotechnischen Abteilung von Siemens u. Halske eine leitende Stellung bekleidet. Im Jahre 1907 ging er nach England, um dort als leitender Direktor der Siemens Brothers Dynamo-Works in London tätig zu sein. Nach Friedensschluß kehrte er 1919 nach Berlin zurück, übernahm zuerst die Abteilung Industrie im Siemenswert, bis ihm 1920 die Generaldirektion der Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H. übertragen wurde. Dr. Köttgen hat sich bisher mit den eigentlichen Aufgaben seines neuen Arbeitsgebietes nicht befaßt. Dagegen haben ihn seine Fachgenossen zum Leiter der verschiedensten Fachverbände, darunter dem Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit, dem Ausschuss für wirtschaftliche Forschung, der Arbeitsgemeinschaft deutscher Betriebsingenieure und ähnlich technisch-wissenschaftlicher Organisationen berufen.

Signatur *P. Köttgen*
Datum Feb. 1939

100 54-0001-Ber

Weltwirtschaft (Berlin)

2
Nr.



Dr. C. Köttgen

Generaldirektor des Siemens-Konzerns, Mitglied des Beirates der DWG.

Banken — unentbehrliche Helfer der Weltwirtschaft
**Weltwirtschaft der Tat
ist Ausfuhrförderung!**

Köttgen

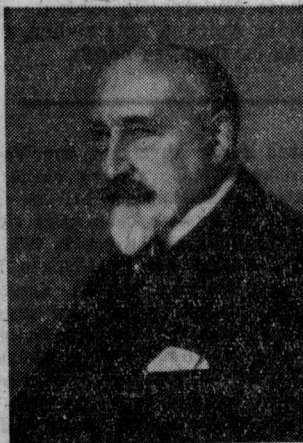
Deutsche Bergwerks-Zeitung (Düsseldorf)

Nr. 201

Dr. Carl Köttgen

Am 29. d. M. wird Dr. Carl Köttgen, dessen Namen aus der Führung der elektrotechnischen Industrie und der deutschen

Reationalisierungsbewegung nicht wegzudenken ist, 70 Jahre alt. Dr. Köttgen gehört zu den Ingenieuren, die nie im Spezialistentum ihre Erfüllung suchten, er bewahrte sich vielmehr stets den weiten Blick und die unbestechliche Objektivität des echten Wirtschaftsführers. Seine Tatkraft und seine Fähigkeiten verhalfen ihm schon in jungen Jahren zu beachtlichen Erfolgen. Im Alter von 23 Jahren trat der junge Diplomingenieur, der an der Technischen Hochschule Berlin Schüler von Slaby war, in das Büro für Kraftübertragungsanlagen der Siemens-Werke ein. Drei Jahre später war er Leiter dieses Büros, um im nächsten



Jahr Prokurist von Siemens & Halske, und im folgenden Jahr stellvertretender Direktor zu werden. Als stellvertretendes Vorstandsmitglied von SSW., zu dem er im Jahre 1905 ernannt wurde, ging er zwei Jahre später nach England und übernahm die Leitung der englischen Starkstromwerke der Firma Siemens. Dort überraschte ihn auch der Weltkrieg. Er wurde interniert und kehrte erst im Jahre 1919 nach Deutschland zurück. Nach seiner Rückkehr aus England übernahm Köttgen die Leitung der Zentral-Werksverwaltung und ein Jahr später die Gesamtleitung der Siemens-Schuckert-Werke. 1921 wurde er zum Vorsitzenden des Vorstandes der SSW. berufen.

Mit besonderem Interesse verfolgte Köttgen die Entwicklung des elektrischen Antriebes und war bestrebt, ihm neue Anwendungsgebiete zu erschließen. Seine Erfolge sind gekennzeichnet durch die Schaffung der ersten elektrischen Schachtfördermaschine im Jahre 1901 und des ersten Reversierwalzwerkes im Jahre 1903. In die Jahre 1899 bis 1903 fielen seine erfolgreichen Arbeiten auf dem Gebiet der elektrischen Treidelei. Veröffentlichungen über die Möglichkeiten des elektrischen Betriebes des Mittelland-Kanals und der elektrischen Schleppschiffahrt auf Kanälen überhaupt fielen ebenfalls in diese Zeit. Seine Arbeiten erhielten ihre Anerkennung durch die Verleihung der Würde des Dr.-Ing. e. h. durch die Technische Hochschule Berlin.

In späteren Jahren finden wir aus der Feder Köttgens Veröffentlichungen, die sich mit wirtschaftlichen Fragen, mit der Lohnpolitik, dem sozialen Wiederaufstieg Deutschlands, der Ausbildung des Arbeiter Nachwuchses und mit den Möglichkeiten der Befruchtung der deutschen Industrie durch die Erfahrungen des Auslandes, insbesondere Amerikas, befassen. Eine tiefgründige Untersuchung der Möglichkeiten, amerikanische Erfahrungen auf die deutsche Wirtschaft zu übertragen, finden wir in dem Buch „Das wirtschaftliche Amerika“, das auf Grund persönlicher, in Amerika gewonnener Erfahrungen geschrieben wurde.

28. Aug. 1941

Deutsche Allgemeine Zeitung (Berlin)

Nr. 412

Dr. Ing. Köttgen 70 Jahre

daz. Berlin, 28. 8.

Einer der führenden Männer der deutschen Industrie, der Vorsitzende des Vorstandes der Siemens-Schuckertwerke, Generaldirektor Dr.-Ing. Carl Köttgen, vollendet am 29. August sein 70. Lebensjahr. Weit über Deutschlands Grenzen hinaus ist er als ein hervorragender Ingenieur und Wirtschaftler bekannt. Seine Lebensarbeit hat er den Siemenswerken gewidmet.

Schon im Alter von 23 Jahren begann er nach Abschluß seiner Studien an der Technischen Hochschule zu Berlin-Charlottenburg seine praktische Tätigkeit als Ingenieur. Drei Jahre später leitete er bereits das Büro für Kraftübertragungsanlagen, und wieder ein Jahr später wurde er zum Prokuristen und 1899 zum stellvertretenden Direktor ernannt. Mit ungewöhnlicher Tatkraft setzte er sich für die Entwicklung elektrotechnischer Erzeugnisse ein. Im Jahre 1907 siedelte er nach England über, wo er die Leitung des Siemens Brothers-Dynamowerks in London und Stafford übernahm. Im Weltkriege wurde er in England interniert. 1919 übernahm er die Leitung der Zentralwerksverwaltung der Siemens-Schuckertwerke, und 1921 trat er als Generaldirektor an die Spitze des Vorstandes.

Infolge des Krieges hatte die amerikanische Technik erhebliche Fortschritte machen können, und so war es kein Wunder, daß zahlreiche Studienreisen deutscher Ingenieure und Wirtschaftler nach Amerika veranstaltet wurden. Auch Köttgen unternahm damals eine solche Reise, und das von ihm verfaßte Buch über das wirtschaftliche Amerika, in dem er sich kritisch mit den in den USA. gemachten Wahrnehmungen auseinandersetzte und der deutschen Industrie eigene Wege zur Weiterentwicklung aufzeigte, erregte seinerzeit das größte Aufsehen. 1925 wurde Köttgen Vorsitzender des Reichskuratoriums für Wirtschaftlichkeit, 1930 wirkte er als Vorsitzender der deutschen Abteilung der Weltkraftkonferenz in Berlin, von 1929 bis 1933 war er Vorsitzender des Vereins deutscher Ingenieure, der ihn durch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft auszeichnete. Am 28. Februar 1939 legte Köttgen sein Amt als Vorsitzender des Vorstandes der Siemens-Schuckertwerke nieder und wurde in den Aufsichtsrat der Werke gewählt. Mo.

Deutsche Allgemeine Zeitung (Berlin)

Nr. 437

VDI-Ehrenzeichen für Dr.-Ing. e. h. Köttgen

Berlin, 11. 9.

Am 11. September 1941 überreichte Reichsminister Dr. Todt im kleinen Kreise das VDI-Ehrenzeichen an Dr.-Ing. e. h. C. Köttgen, den früheren Vorsitzenden des Vereines deutscher Ingenieure, ehemaligen Vorsitzter des Vorstandes der Siemens-Schuckertwerke.

Der Verein deutscher Ingenieure im NSBDT. verlieh Dr. Köttgen das VDI-Ehrenzeichen anlässlich seines 70. Geburtstages am 29. August 1941 in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen in der technisch-wissenschaftlichen Gemeinschaftsarbeit und für seine zielbewußte Leitung des Vereines deutscher Ingenieure in den schweren Jahren wirtschaftlichen Niederganges von 1929 bis 1931.

Neben seiner verantwortungsvollen Tätigkeit in der Industrie hat sich Dr. Köttgen stets der technisch-wissenschaftlichen Gemeinschaftsarbeit zur Verfügung gestellt. So hat er im Jahre 1920 die Arbeitsgemeinschaft deutscher Betriebsingenieure mitbegründet und ihr über ein Jahrzehnt als Vorsitzender vorgestanden. Auch im Wissenschaftlichen Beirat des VDI., im Vorstand des deutschen Normenausschusses, bei der Durchführung der zweiten Weltkraftkonferenz in Berlin 1930 und als Vorsitzender des Reichskuratoriums für Wirtschaftlichkeit in den Jahren 1930 bis 1934 hat Dr. Köttgen einen beachtlichen Einfluß auf die technische Weiterentwicklung nehmen können. Das VDI-Ehrenzeichen soll ein äußeres Dankeszeichen der deutschen Ingenieure an den verdienten Ingenieur und Wirtschaftsführer sein.

Deutsche Bergwerks-Zeitung (Düsseldorf)

Nr. 215

Ehrung eines verdienstvollen Ingenieurs

Reichsminister Dr. Todt überreichte im kleinen Kreis das VDI.-Ehrenzeichen an Dr.-Ing. e. h. C. Köttgen, den früheren Vorsitzenden des Vereins Deutscher Ingenieure und ehemaligen Vorsitzenden des Vorstandes der Siemens-Schuckertwerke.

Das VDI.-Ehrenzeichen wurde Dr. Köttgen anlässlich seines 70. Geburtstages am 29. August 1941 vom Verein Deutscher Ingenieure im NSBDT. verliehen. Es soll ein äußeres Dankeszeichen der deutschen Ingenieure an den verdienten Ingenieur und Wirtschaftsführer sein für seine hervorragenden Leistungen in der technisch-wissenschaftlichen Gemeinschaftsarbeit sowie für seine zielbewußte Leitung des VDI. in den schweren Jahren des wirtschaftlichen Niederganges von 1929 bis 1931.

Dr. Köttgen hat sich neben seiner verantwortungsvollen Tätigkeit in der Industrie stets der technisch-wissenschaftlichen Gemeinschaftsarbeit zur Verfügung gestellt. So hat er im Jahre 1920 die Arbeitsgemeinschaft deutscher Betriebsingenieure mitgegründet und ihr über ein Jahr-fünft als Vorsitzender vorgestanden. Auch im Wissenschaftlichen Beirat des VDI., im Vorstand des Deutschen Normenausschusses, bei der Durchführung der Zweiten Weltkraftkonferenz in Berlin 1930 und als Vorsitzender des Reichskuratoriums für Wirtschaftlichkeit in den Jahren 1930 bis 1934 hat Dr. Köttgen einen beachtlichen Einfluß auf die technische Weiterentwicklung nehmen können.